



Männerchor.

Z u m

K a t z e n - S c h m a u s des Männer,-Töchter,-u. Frauenchors  
\*\*\*\*\*  
Mettmenstetten, am 7. Dez. 1940

Lokal : Schreinerwerkstatt Jufer, Ob/ Mettmenstetten

— \*\* \*\* — \*\* \*\* — \*\* \*\* —

## E i n l e i t u n g

aus dem Tierleben

K A T E R J O G G I , d e r g e p l a g t e F a m i l i e n  
===== V a t e r.

### Vorwort

Wir hören eine Erzählung aus einer Katzenfamilie die sich vor dem Katzenschmaus zugetragen hat.  
Joggi, der unglückliche Familienvater wird von seinem Heimatort vertrieben und hat sich hernach auf seiner Flucht in Mettmenstetten niedergelassen. Die gewährte Gast - freundlichkeit dauert so lange, bis ihn die Schreckensnachricht vom Katzenschmaus erreicht. Der gewiegte Freund Schnauz rettet ihn vom sicheren Tode . Jndessen greift das harte Schicksal weiter und " Jsidor", sein einziger Sohn , der seinen Vater nach langem suchen endlich gefunden hat, wird zum ersten Opfer für den Katzenschmaus

\*\*\*\*\*

..... Mama Maudi hat sich ganz bedenklich aufgeregt über das Fernbleiben ihres Mannes Joggi. Schon mehrere Male ist das in letzter Zeit vorgekommen, -- er ist ein Lump von einem Familienvater! am Anfang unserer Ehe brachte er mir fast jeden Tag 2 Mäuse und später, als uns der Katzenstorch ein Junges brachte nahm er sich meiner ganz besonders an und beschenkte mich sogar mit Würsten, Kuchen und dergleichen. -- Bei diesen Gedanken hält Maudi inne, die Aufregung von vornhin weicht langsam zurück und unter dem Vorwurf, bei jeder Zeit die Wut auf den Mann losbrechen zu lassen, züngelt jetzt auf einmal ein nagendes Angstgefühl aus ihrem Herzen.

Der junge Jsidor, der langgestreckt und faul auf dem Divan liegt, hat etwas gemerkt von dieser Unruhe, er steht auf und hüpfte zu Mama die weinend im Postkörbchen der Haustochter sitzt. Aber Mama! Warum weinst Du denn? fragt Jsidor beängstigt und lässt ihr keine Ruhe bis sie ihm einen Vorfall erzählt der ihr soeben wieder ganz neu in Erinnerung gekommen ist. Jsidorchen! mein lieber Bub! Du weißt es auch, dass unser Vater schon mehrere Tage nicht mehr heimgekommen ist. -- vorhin dachte ich zurück an jene Tage, wo Du als ganz winziges Wesen oben im Estrich in einer Zeile gelegen bist. Mama Maudi bricht von Neuem in Tränen aus, tiefergriffen erzählt sie weiter: Ja ... das waren schöne Zeiten, Dein Vater brachte mir jeden Tag Würste und Kuchen, aber plötzlich hatten diese Festessen ein jähes Ende gefunden, sie blieben aus und das war der Anfang unseres Unglückes. Jsidor hat aufmerksam zugehört, seine schläfrigen Glieder sind durch eine plötzliche Ahnung aufgewacht, ... ist etwa damals dem Vater ein Unglück zugestossen, als er, von den Mäusen abgesehen sich besseres Leckerbissen zuwendete, weißt Mama, solchen Sachen die die Leute essen? Mit dieser unverhofften Frage hat Jsidor den Nagel auf den Kopf getroffen. Tief beschämt und mit einem Weh und Ach stösst Maudi ihre Klage heraus. ... Es war an einem Sommerabend, ich erwartete jeden Augenblick Deinen Vater, unser Hausmeister der es mit mir immer gut konnte, kam vom Nachtessen in die Stube und nahm mich auf die Arme, das gefiel mir gut und ich fing an zu spulen. Nach einiger Zeit begehrte Dein Vater vor der Stubentüre um Einlass aber dieses Rufen gefiel mir nicht, ich wusste genau, diese Töne kamen nicht von der Kehle, sie wurden durch irgend etwas gedämpft. Der Hausherr liess mich los und öffnete die Türe und dann..... oh weh! das Unglück war schon geschehen. Mit Schuhen und mit Stecken wurde Dein Vater geprügelt, die Zeitungen und alles was los war flog umher, ein jämmerliches Geschrei, ich wollte gerade unter den Ofen flüchten da sah ich mitten auf dem Boden eine Bratwurst liegen die für mich bestimmt war. Wütend und blau vor Entsetzen gelang es dem Hausherr Deinen Vater zu packen und hoch im Bogen landete er mit zerschellten Knochen im Garten unten. Seither ist der Vater ganz anders geworden, er kommt selten mehr heim, was er treibt das weiss ich nicht. .... Maudi ist jetzt froh, dass Jsidor die Leidensgeschichte erfahren hat, aber eine Ahnung, eine bittere Ahnung lässt sie nicht zur Ruhe kommen.

Plötzlich ertönt durch die offene Stubentüre ein klagliches Miau , Maudi springt aus dem Postkorb und sieht ihre Freundin Mizi aus dem Nachbarhaus in Eile auf sie zukommen, Maudi, Maudi! ich muss Dir eine traurige Nachricht bringen..... gerade vorhin hat mein Hausherr Deinen Mann fest geprügelt, weil er ihm ein Stück Schinken vom Teller gestohlen hat, ja, das war grässlich zum zusehen ,der arme Joggi! er darf nicht mehr in die Nähe kommen, sonst wird ihn mein Meister erschiessen!..... Maudi und Jsidor, sie haben es voraussehen können, Vater Joggi wird nun nie mehr nach Hause kommen ,er wird in der Fremde weiterleben und dem Schicksal überlassen sein.

\* \* \* \*

Joggi hat sich auf seiner Flucht in Mettmensstetten auf einen Heustock gelegt und die noch immer schmerzenden Glieder geleckt. Getrost gibt er sich seinem Schicksal hin und schmiedet neue Pläne. Was kümmert mich schliesslich meine Familie zu Hause, ich kann ein Junggesellenleben treiben, Nahrung wird sich schon finden lassen. Der Morgen kommt, Joggi hat gut geschlafen, es hat mich niemand gesehen, das ist ja einen ausgezeichneten Stützpunkt aber wo und wie soll ich meinen Hunger stillen? ..... Hah! ...so eine Bäckerei ist doch gewiss nicht schlecht, da gibt es sicher allerhand zum stibiezen auf alle Fälle macht mir der Bäcker Huber einen guten Eindruck, wie sollte so ein Mann nicht Katzenfreund sein. Riskieren kostet doch nichts, und schon gehört Joggi der Bäckersfamilie als Kostgänger an. Tage und Wochen vergehen, die Kost ist ausgezeichnet ,die erhaltenen Schläge im Heimatort haben ausgesurrt , heimkehren zur Familie kommt nicht mehr in Frage, also gebe ich mich zufräeden, denkt Joggi und entschliesst sich , eine Katzenchor-Versammlung einzuberufen. Seiner Intelligenz als Präsident zu verdanken ,sind die Geschäfte bald erledigt ,worauf die Versammlung entlassen ,jedoch der Vorstand noch zu einer engeren Beratung zurückbehalten wird. Kater Schnauz, der sich ebenfalls als ausgestossener Junggeselle bei Zimmermann Portmann als Kostgänger eingeschlichen hat , ergreift das Wort und zieht Joggi ins Vertrauen. Weisst Du auch dass es hier in Mettmensstetten einen Männerchor gibt der es im Dezember auf uns abgesehen hat? Ist es nicht eine schändliche Tatsache wie sich Chöre vom Gesang gerade in solch schweren Zeiten nicht besser verstehen können, ja dass sogar der eine den andern auffressen will? Joggi! Ich sage Dir nur eines, pass gut auf was ich jetzt sage: ... In meiner Nachbarschaft wohnt ein Mitglied des Männerchors ,der hat so stechige Augen und redet furchtbar laut, wahrhaftig für uns ein unheimlicher Geselle, er ist Schneider von Beruf und hat ein fürchterliches Temperament, das ist unser Feind No. 1 . Weisst Du was dieser Schneider im Schilde führt ? Mein lieber Freund!.. es ist grässlich nur daran zu denken ..... er hat die Absicht uns zu töten', Dich und mich und andere mehr. Joggi! 'Du zitterst ja , hab nur keine Angst' der wird uns nicht erwischen. Am letzten Sonntag schlich ich um sein Haus herum und konnte dann hören wie er zu seiner Frau sagte, er müsse an eine

Sitzung zu Hofstetters wegen dem Katzenschmaus, hast Du gehört .....  
Katzenschmaus! Joggi kommt ausser Fassung, er stellt die Krallen  
als müssen sie im nächsten Moment in die Haut des Schneiders einhacken  
können, Aus Rand und Band geraten faucht der Unglückliche seinen Freund  
an..... Bist Du denn diesem rohen Gesellen nicht nachgelaufen und  
auf Schleichwegen in das Haus von Hofstetter eingedrungen, um den  
Verlauf der Sitzung abzulauschen?! ..... Schnauz putzt sich seine  
Kleidung mit siegesbewusstem Unterton weiter: Glaubst Du den eigentlich  
ich sei ein Narr, nachdem mich meine Kostfrau bereits diesem gierigen  
Katzenmörder zusagend ausgeliefert hat, bleibe ich getrost auf dem  
Stubenofen sitzen und warte die Dinge ab die da geplant sind!.....  
Natürlich war ich dort und habe alles gehört, was diese Gesangsideal-  
isten im Schilde führen. Denke Dir einmal so etwas ' .sogar der  
Frauen -u. Töchterchor will sich an unserer Haut beteiligen ,da hört d  
alles auf. Joggi springt voller Empörung von einem Stuhl auf den  
andern, gräbt seine scharfen Krallen in die Stuhllehne und fiescht die  
Zähne. ... sollte jetzt so ein Männerchörler oder eine Töchterchörleri  
kommen, die müssten mit Grauen meine Wut erfahren!!! ... Schnauz  
lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, ein überlegtes Lächeln verrät  
bei ihm die schlaue Besonnenheit . Sei mutig, mein lieber Freund, ich  
will Dir nun erzählen was an jener Sitzung behandelt wurde.  
Oben am Tisch sass der Präsident, ein kleiner ,laussprachiger Bauer ,  
sie sagten ihm H e i r i ,das ist jedenfalls ein ganz gefährlicher  
Bursche ,er weiss viele Adressen von uns und hat von früheren  
Katzentreibereien plagiert. Neben ihm hockte unser Feind No. 1 im  
hohlen Kreuz ,der führte die grösste Röhre und was ich so gemerkt habe  
ist es nicht mehr zum zweifeln, erwill uns alle umbringen.  
Die anderen Mitglieder des Vorstandes, zu denen sich später noch  
die Präsidentin und Aktuarin des Töchterchors gesellten ,redeten  
keine unheimlichen Sachen, sie diskutierten über Pfeffer, Geschirr,  
Kaffee, Most, Süsswasser, Brot , Guezli und rechneten mit Pfund,  
Liter und Franken. Das wäre schliesslich noch recht angenehm zumzu  
hören gewesen aber das grässliche kommt erst jetzt. Das Todesurteil  
wurde auch auf uns beide gefällt, ganz deutlich hat sich hier der  
Urteilverstärker ausgesprochen,.. Du und ich seien nur zugelaufene  
Fischer ,deshalb wären der Bäcker Huber und Portmann froh, wenn.....!  
Oh! ich mag es eigentlich gar nicht sagen. Am 2 ten Dezember soll  
die Schlachtung beim Schneider stattfinden, wozu sich der Heiri bereit  
erklärte uns arme Geschöpfe daheim abzuholen und dem Begierigen  
Schlächter auszuliefern. Am gleichen Tage kommen sämtliche Opfer  
in die Beize damit dann am 7, Dezember die grosse Fresserei in der  
Werkstatt Jufer losgehen kann. So' mein lieber Freund, jetzt bist Du  
genügend orientiert wir wissen jetzt was wir zu tun haben.  
Joggis Empörung hat erheblich nachgelassen, zum ersten Mal seit seiner  
Auswanderung denkt er zurück an seine Maudi und Isidor . Diese  
Erinnerungen gehen ihm Mut und Kraft, noch ist es Zeit genug um  
Gegenmassnahmen zu treffen. Gewiss' mein guter Freund, wir sind doch  
intelligent genug um uns selber zu retten, niemals soll uns der  
Katzensammler-Heiri erwischen, im Gegenteil, wir werden uns sogar  
erkühnen am 2. Dez. auf den Dachgiebel des Schneiders zu steigen

um das mörderische Handwerk dieser beiden Verfolger anzusehen: Schnauz springt seinem Freunde an den Hals, eine neue Lebensfreude steigt in Jhnen auf, es lebe weiterhin der Vorstand des Katzenchors!

Am andern Tag kommt Joggi wie gewohnt in seine Kostgeberei Huber, sein Wissen um die eigene Verfolgung hat ihn im sehen gestärkt, ganz deutlich kann er es allen Gesichtern ablesen dass hier etwas nicht mehr stimmen kann. Beim Znüni wird sogar davon gesprochen wie man ihn fangen soll, aber da werdet ihr eine Enttäuschung erleben, denkt Joggi und mit einem zuversichtlichen Lächeln leckt er sich die Pfoten. Bäcker Huber erzählt seiner Frau die vom Männerchor beauftragte Mission, am Katzenschmaus den Katzenfilm zu drehen und seine Frau bedauert lebhaft das abschlagen eines gewissen Jsidor. Was? Jsidor hat sie gesagt? Joggi horcht auf als würde sein eigener Namen gerufen, Jsidor? .... das wird doch nicht etwa meinen Sohn? - ach nein, ... das kann ja gar nicht sein, der ist doch weit weg. Der Hunger macht sich allmählich bemerkbar, die Bäckersleute machen nicht die geringste Anstrengung, dem armen Joggi von ihrem Znüni etwas abfallen zu lassen, gut, dann muss man sich selber zu helfen wissen. Das Küchenfenster ist offen, im Laden hat es geschellt, was Frau Huber veranlasst zu verschwinden, der Bäcker scheint als wäre er etwas eingenuckt, Bah! Günstige Gelegenheit! Husch .. Husch .. und Joggi verschwindet mit einer Schützenwurst die soeben noch im Teller gelegen hat und saust seinem Heulager zu. Zu seiner grossen Überraschung findet er seinen Sohn Jsidor der unterdessen schon längst auf ihn gewartet hat. .... Jsidor, der inzwischen gross geworden war, hat nun nach langem suchen seinen Vater wieder gefunden und die Beiden feiern ein Wiedersehen mit einem Festessen: Wurst & Nussgipfel. Joggi erfährt im Lauf des Gespräches vom Tode seiner Maudi, was ihn in eine ernste Stimmung bringt da er doch auch dem Tod verurteilt ist. Jsidor unterbricht dieses Schweigen und erzählt dem Vater seine Vergangenheit. Nach dem Tode meiner Mutter hielt ich es nicht mehr aus zu Hause, ich musste Dich suchen um Dir die Trauerbotschaft zu bringen. Wie bist Du dann hierher gekommen wo doch die Welt so gross ist? unterbricht ihn Joggi. Ja, mein lieber Papa, das ist ein weiter Weg, ich kam vor einige Wochen nach grossen Mühsen hier nach Mettmensstetten und fand eine Verpflegungsstätte bei Ernst Huber bei der Kirche, da hab ich mich gut eingelebt und kann mich im Stall unten jeden Morgen mit Milch satt trinken aber ins Haus getraue ich mich nicht, denn Du weisst es am besten selber, wie es einem ergehen kann! .... Heute Morgen erfuhr ich durch Zufall von einem Mitglied des Katzenchores Deine Adresse und noch mehr, .. Du seiest dessen Präsident geworden, oh! wenn das meine Mutter gewusst hätte! Papa Joggi hat während dem Gespräch herausgefunden, dass also des Sohnes Gastgeber auch Huber heisst, ... ist es vielleicht auch so ein Huber/der gute Miene zum bösen Spiel versteht, wie der seinige? ... etwa ein Mitglied des Männerchores? Bei diesen Gedanken schiessen plötzlich die Krallen hervor und beweisen eine geistige Abwesenheit des geplagten Vaters. Joggi überlegt' das Wiedersehen mit seinem Sohn hat ihn überglücklich gemacht und jetzt kommt die teuflische

Verfolgung wieder in sein Hirn. Soll ich es meinem Sohn sagen, soll ich ihm über alles Geschehene aufklären?, , vielleicht' .....  
Nein! das kann ja nicht sein, das wäre ja eine radikale Ausrottung, nein und abermals nein! , ..... das glaube ich nicht. Weg mit solchen Gedanken' ich will meinem Sohn die Freude nicht verderben. ....  
Jsidor hat diese plötzlich Verstimmung seines Vaters nicht wahrgenommen, freudestrahlend nimmt er Abschied und verspricht am folgenden Sonntag (den 1. Dezember wieder zu kommen.

\*\*\*\*\* Eine selten herzliche Umarmung von Vater und Sohn hat wohl das Scheiden für immer beschlossen, keiner ahnt etwas von dem was sich da im Stillen vorbereitet. \*\*\*\*\*

Der 2 te. Dezember.

Heute wird die grosse Schlächtereier in Gang gesetzt, die Messer sind alle scharf geschliffen, hart wird das Urteil sein für die Opfer die da eingeliefert werden.

Schnauz hatsich schon früh auf seinem Beobachtungsposten eingefunden, etwas verärgert brummt seine Stimme den Unwillen über das Verbleiben des Freundes, er kann es einfach nicht verstehen, dass gerade ein Präsident zuspät kommen kann. Was ist das?... Miau! Miau! Rau! Rau! tönt es plötzlich von unten her. Richtig!,,, der Metzger Meier kommt um die Ecke und trägt einen Sack am Arm, beim Schöpfli legt er ihn ab, kläglich ertönen Hilferufe des ersten Opfers. Dieser ohrenbetäubende Lärm geht offenbar dem Scharfrichter auf die Nerven, alles Mitleid ist gewichen und jedes Miau stärkt ihn in seinem letzten Entschluss, die Muskeln von Schnauz sind gespannt wie Armbrustsehnern, noch ein Atemzug' und schon saust das Spitzhämmerli in die Sackecke, ...ein letzter verzweifelter Aufschrei und dann ..... Totenstille! So Jsidor' du wilder Geselle, von nun an wird Dein Kostgeber Huber wieder mehr Milch in die Hütte tragen können.  
Schnauz hat diese letzten Worte des Metzgers ganz deutlich gehört ,er weint und schliesst die Augen , grässlich, einfach grässlich ist diese Barbarei . Husch, ..Husch , ein Gekrappel , eins zwei, und Joggi ist oben im Giebel angelangt, verdutzt und fragend findet er seinen Freund . Schnauz! entschuldige bitte meine Verspätung sie ist ganz gewiss begründet , bitte' höre mir zu, nimm noch diesen Nussgipfel den ich da mitgebracht habe, Du wirst wohl Hunger verspüren..... Am letzten Mittwoch war ich nicht wenig erstaunt, als ich bei meiner Heimkehr meinen Sohn Jsidor , der ebenfalls aus der Heimat ausgewandert ist und nun hier in Mettmannstetten als ambulanter Pensionär sein Leben verbringt, als Gast zu haben. Ich gab dann ein wohlgeschmeckendes Festessen und verabredete mit ihm dasselbe gestern Sonntag zu wiederholen, er ist aber nicht gekommen? In diesem Moment ist in Schnauzes Kopf etwas Blitzartiges geschossen, er denkt an die soeben mitangesehene Szene ... an Jsidor.  
Joggi fährt weiter und will sich anscheinend seiner Befangenheit bemeistern. Heute Morgen früh wurde ich durch einen aufgeregten Traum aufgeweckt, es trieb mich hinaus um meinen Sohn zu suchen, ich schlich ganz in die Nähe von Hubers Scheune wo er doch alle Morgen seine Milch erhielt, ...vergebens, er kam einfach nicht.

Schnauz fährt ganz bedenklich zusammen,...die Worte die er vorhin vom Metzger gehörthat tauchen in ihm wie Gespenster auf, ... was? Jsidor heisst Dein Sohn, und er ging alle Morgen zu Huber bei der Kirche! ? .. Joggi' mein armer, armer Freund'ich muss es Dir sagen, diese traurige Wahrheit' ... wärest Du eine viertel Stunde früher gekommen , dann hättest Du ... als Vater' zusehen müssen, wie Dein Sohn Jsidor, der vermutlich schon gestern Sonntagmorgen im Stall Huber eingefangen wurde, ... unter kläglichen Hilferufen sterben musste. ----- Der arme und geplagte Joggi fällt zusammen, ihm ist eine Ohnmacht nahe, gleich einem geschlagenen Lebewesen liegt er da und presst die schmerzenden Worte hervor: Was'? mein Jsidor, mein Bub ..... tot!? Die Schreckensbilder des vergangenen Traumes tanzen vor seinen Augen , .. Oh' wäre ich doch'..... Oh' hätte ich doch am letzten Mittwoch meinen mahnenden Gefühlen gehorcht und ihn über Alles aufgeklärt'..... und jetzt?... .... Zu spät! Habe ich das wirklich verdient? Gleich einem Adler, der mit seinen kräftigen Krallen das erbeutete Lamm festhält, genau so wühlt jetzt das Gewissen in Joggis Seele, es klammert sich auf der Schwelle des Bewusstseins fest und gräbt hinab in den unterbewussten Raum bis die Beute ans Tageslicht kommt. Joggi legt sich ein Geständniss ab... Ja' das ist die Strafe für mein Strolchenleben ,für meine vielen.. vielen Diebstähle die ich auf dem Gewissen habe. Ja' ... das Alles sehe ich jetzt ein, an diesem Unglück bin ich allein schuld....ich allein.

Unten im Schöpfli ist es inzwischen lebendig geworden, qualmend steigt der Blutgeruch zu den beiden Freunden empor. Der Katzensammler -Heiri bringt fortwährend neue Opfer, sein Handwerk scheint ihm wiederum gelungen zu sein. Der Scharfrichter Meier greift keck in die Bogenzeine, alles was gebracht wird muss hingerichtet sein, bis endlich 9 Katzen und 5 Hasen ihre letzte Ruhestätte: ~~das Beiz~~ -Ständli erreicht haben.

Die beiden Freunde, die eigentlich aus Trotz gegen den Katzenverfolger Meier , dem traurigen Spiel zusehen wollten, sind schon längst in Joggis Wohnung zurückgekehrt, denn allzusehr hat sie der Verlust von Jsidor im Herzen verletzt. Währenddem der hungrige Schnauz die noch vorhandenen Nussgipfel verschlingt hat Joggi sein Gesicht mit den Pfoten bedeckt und ist ins Grübeln verfallen.----- Wir törichte Katzen'.... was glauben wir denn eigentlich? was bilden wir uns ein? .... es ist doch so' .... und wir müssen es uns eingestehen' der Männerchor Mettmensetten wird stets unser Feind sein, er wird seine althergebrachte Tradition nicht aufgeben, er wird auch das nächste Jahr die Verfolgungen gegen uns wieder aufnehmen, ja' es kommt so weit, bis der ganze Katzenchor ausgerottet ist. Aber eines ist ihnen doch nicht gelungen, der Joggi und der Schnauz werden weiterleben, trotz Schmerz und Einsamkeit, ..trotz den Verlust den ihr mir zugefügt haben ,kann ich ein neues Leben beginnen, .... tapfer will ich sein, ehrlich und recht mich durchschlagen bis einst die Stunde kommt wo ich ~~meine~~ meine Maudi und mein Jsidor wiedersehen kann.----- Ende!

\*\*\*\*\*